

**Aufgabe**

Auf den Flächen der ehemaligen Hochschule Düsseldorf im Stadtteil Golzheim sollen Neubauten für die Musikhochschule Robert-Schumann (RSH) und die Bezirksregierung Düsseldorf errichtet werden. Als Bindeglied zwischen den verschiedenen Nutzungen wird eine zentrale Grünfläche angelegt, die Aufenthaltsqualität bieten und die „Lücke“ im grünen Ring zwischen Karl-Arnold-Platz/Golzheimer Platz und Frankenplatz schliessen soll. Zur besseren verkehrlichen Vernetzung ist eine Fuss- und Radwegeverbindung über den autobahnähnlichen Kennedydamm zu planen.

**Situation**

Das Plangebiet ist zentral im Düsseldorfer Stadtteil Golzheim gelegen. Bis 2018 wurde die Liegenschaft von der Hochschule Düsseldorf genutzt. Umfangreiche Teile der Bestandsbauten sollen abgebrochen werden. Die Gebäude B, N, A, E entlang des nördlichen Grundstückrandes bleiben erhalten. B, N, A sollen zukünftig für intermistischen Nutzung des Landes NRW zur Verfügung stehen. E wird bereits von der Robert-Schumann-Hochschule genutzt.

Das Plangebiet wird von Norden über die Georg-Glock-Strasse und von Westen über die Josef-Gockeln-Strasse erschlossen. Für den Stadtteil dominierend ist der mehrspurig ausgebaut Kennedydamm östlich des Plangebietes. Entlang seines Verlaufs soll die dort bereits vorhandene Bebauung mit Höhendominanten weiter verdichtet werden.

Die Bebauung Golzheims ist im Umgriff des Plangebietes sehr heterogen und wird von Solitären unterschiedlicher Körnung geprägt.

Städtebauliche Planung

Im Mittelpunkt der Städtebaulichen Planung steht die Anlage des Robert-Schumann-Parks als zentrale Grünfläche und attraktiver Freiraum für die Robert-Schumann-Hochschule und die öffentlichen Verwaltungen des Landes NRW. In den Park eingebettet ist der Neubau der RSH als kompaktes Volumen. Den hochbaulichen Rahmen für die Parkfläche schaffen die Bestandsbauten B, N, A, E auf der Nordseite und das gegliederte Volumen des Neubaus der Bezirksregierung im Süden.

Nach Westen entlang der Josef-Gockeln-Strasse zum Karl-Arnold-Platz, und nach Osten als Fuss- und Radwegbrücke über den Kennedydamm zum Frankenplatz, werden grüne Verbindungen geknüpft, mit denen der grüne Ring in Golzheim geschlossen wird.

Die Bestandsbauten B, N, A werden zukünftig intermistische Landesnutzungen aufnehmen. In den Westflügel wird eine Kita integriert, mit direkt zugeordnetem Aussenspielfeld. Die nach Abbruch der Gebäude H, M, L freistehenden Südfassaden bilden zukünftig eine III-geschossige Raumkante für den Robert-Schumann-Park. Für diese Fassaden ist eine ergänzende erdgebundene Begrünung vorgesehen.

Der Neubau der Bezirksregierung bildet die gegenüberliegende Raumkante des Robert-Schumann-Parks. Aus einer flächig angelegten Gebäudebasis mit III Geschossebenen erwachsen vier Türme mit weiteren IV-XIV Obergeschossen. Die Basisebenen sichern die Vernetzung der Fachabteilungen untereinander und nehmen die zentralen Dienste auf. In den Türmen sind Büroflächen flexibel positionierbar (400 qm-Einheiten). Im Erdgeschoss orientieren sich die Haupteintritts- und Ausgänge sowie die Speisesäle mit Aussengastronomie zum Grünraum des Parks. Die Ver- und Entsorgung sowie die Tiefgarage werden auf der abgewandten Seite abgewickelt.

Die III-geschossige Gebäudebasis erhält eine erdgebundene Fassadenbegrünung. Die Dachflächen sind ebenfalls begrünt und begehbar. Mit der Aufteilung der Büroflächen in vier separate Türme werden die vorherrschenden Luftströmungen voraussichtlich nur geringfügig beeinflusst. Darüber hinaus wird der Robert-Schumann-Park durch einen angenehmen Wechsel von Sonnen- und Schattenplätzen charakterisiert.

Der Neubau der Robert-Schumann-Hochschule bildet eine bauliche Ergänzung zum Gebäude E, das bereits von der Hochschule genutzt wird. Der Neubau ist als gegliederter Solitär (II-VII-Geschossebenen) und hochbaulicher Bestandteil des Robert-Schumann-Parks entwickelt. Der Neubau ist alleits ins Grün eingebogen; seine Adressbildung erfolgt im Dialog mit dem Gebäude E als 1.BA der Hochschule. Zwischen beiden Gebäuden spannt sich ein Forum auf, das in die Foyers mit den informellen Arbeitsflächen und den Speiseraum der Hochschulmensa übergeht. Der Neubau wird nicht ausschliesslich über das Forum erschlossen, weitere Ein/Ausgänge sind zum umgebenden Park orientiert. Die Ver- und Entsorgung erfolgt von Norden.

Der Robert-Schumann-Park bildet ein neues grünes Verbindungsglied zwischen dem Karl-Arnold-Platz/Golzheimer Platz im Westen und dem Frankenplatz im Osten. Als Brückenschlag über die Barriere des Kennedydamms fungiert eine bepflanzte Fuss- und Radwegbrücke, die an die Schwannstrasse anbindet und den Park mit den östlichen Quartieren Golzheims verknüpft.

Hochbauliche Planung

Der Neubau der Robert-Schumann-Hochschule ist als gegliedertes Volumen im Robert-Schumann-Park geplant. Die Adressbildung des Neubaus erfolgt im Dialog mit dem Bestandsgebäude E, das von der Musikhochschule bereits seit mehreren Jahren genutzt wird. Zwischen den Haupteingängen beider Gebäude spannt sich das Hochschulforum auf, das sich in den umgebenden Park fließend öffnet und attraktive Aufenthaltsräume im Grünen bietet. An das Forum angelagert sind im Foyer des Neubaus die Flächen des Speisesaals/der Cafeteria sowie die informellen studentischen Arbeitsplätze vorgesehen. Direkt benachbart liegt die Arbeitsbühne zu Foyer und Aussenraum. Im Weiteren nimmt das Erdgeschoss die dort gewünschten Raumprogrammflächen auf.

Das erste Obergeschoss wird über eine offene, kommunikationsfördernde Treppe erschlossen. Auf dieser Ebene sind als öffentliche Räume, Konzertsaal und Kammermusik Saal samt ihren Nebenräumen angeordnet. Im ersten und zweiten Obergeschoss sind alle weiteren der Öffentlichkeit zugewandten Räume geplant. In den darüberliegenden vier Geschossebenen nimmt die öffentliche Ausrichtung der Räume von Ebene zu Ebene ab. Damit kann die von der Hochschule gewünschte Zonierung (öffentlich/halböffentlich/intern) umgesetzt werden.

Die Raumstruktur des Neubaus ist entsprechend der Baukörpergliederung klar und einfach angelegt: Die Übungs-, Lehr-, und Büroräume in einfacher Anordnung aber gemäss der geforderten differenzierten Raumhöhen auf sieben Ebenen übereinandergestapelt. Die grossen, weit spannenden Räume der Bühnen, Säle und Foyers sind übereinanderliegend auf zwei Ebenen angeordnet.

Das Untergeschoss des Neubaus ist mit dem vorhandenen Tiefgeschoss der Gebäude B, N, A direkt verbunden. Neben den erforderlichen Stellplätzen werden dort Lager und Technikflächen nachgewiesen. Die Lufttechnik für Foyer, Mensa und Konzertsaal ist direkt unterhalb verortet. Die Zu-/Ausfahrt des Untergeschosses erfolgt von der Josef-Gockeln-Strasse.

**Nachhaltigkeit**

Die Entwicklung des Campus Golzheim ist entsprechend der Prinzipien des nachhaltigen Bauens geplant, indem ökonomische, ökologische und soziale Qualitäten untereinander ausgewogen einen hohen Standard erreichen.

Die Neubauten für Robert-Schumann-Hochschule und Bezirksregierung werden auf einem Grundstück errichtet, in dessen Zentrum die öffentliche Grünfläche des Robert-Schumann-Parks entstehen wird. Sowohl der Neubau der Bezirksregierung als auch der Neubau der Hochschule sind als kompakte Volumen auf kleinem Fussabdruck geplant, um eine weitreichende Entsiegelung des heute nahezu komplett versiegelten Areals zu erreichen. Der Robert-Schumann-Park wird intensiv mit Bäumen überstellt, die Dachflächen der Neubauten werden als blaugrüne Konstruktionen geplant und für die Fassaden sind erdgebundene Begrünungen vorgesehen.

Die Neubauten sind als kompakte Kubaturen entworfen und weisen ein günstiges Verhältnis A/V auf. Ihre Konstruktion ist einfach. Wo immer möglich wird eine Skelettbauweise gewählt, die eine weitreichende Flexibilität als Basis für eine langandauernde Nutzung der Neubauten sichert. Den Neubauten liegen Raster für Ausbau und Fassade zugrunde.

Die Gebäude sind nach Energiestandard EG40 geplant. Entsprechend ist die Hülle hoch wärmedämmend. Der Öffnungsanteil ist ausgewogen, um eine hohe Tageslichtverfügbarkeit bei gleichzeitig wirkungsvoller Dämpfung der äusseren thermischen Lasten zu erreichen. Aussenliegender Sonnenschutz ist windgeschützt geplant.

Die Belüftung beider Neubauten erfolgt mechanisch (Wärmerückgewinnung). Die dafür erforderliche Lüftungsanlage dient auch der nächtlichen Spülung zur Senkung sommerlicher Temperaturspitzen. Eine individuelle, witterungsunabhängige Fensterlüftung ist ebenfalls vorgesehen.

Photovoltaikelemente zur CO2-neutralen Energiegewinnung sind auf den nicht verschatteten Dachflächen von Bezirksregierung und Robert-Schumann-Hochschule vorgesehen. Für die Süd/West- Fassaden der Bezirksregierung sind ebenfalls Photovoltaikelemente denkbar (Verschattungssimulation).

Das Tragwerk beider Neubauten ist als Hybridkonstruktion entwickelt. Dabei sollen Deckenfelder aus Holz in Stützen- und Rahmensysteme aus Stahlbeton eingesetzt werden. Die Verwendung der Stahlbetonelemente ermöglicht grosse Spannweiten bei geringer statischer Höhe, sodass eine weitreichende Flexibilität sichergestellt wird. Für die Betonherstellung können ggf. Zuschlagstoffe aus dem Abbruch wiederverwendet werden (Kreislauf). Der Ausbau erfolgt in Holzbauweise. Für die opaken Flächen der Hülle des Neubaus der Robert-Schumann-Hochschule ist eine Bekleidung aus eloxierten Recycling-Aluminium vorgesehen. Im Erdgeschoss sind die opaken Flächen der Hülle mit Glaselementen bekleidet.

Freiraum

Durch die städtebauliche Neustrukturierung des Areals entsteht die Chance, einen neuen, zukunftsweisenden Campus zu etablieren. Die landschaftsarchitektonischen Interventionen schaffen einen selbstverständlichen Verbund aus Bestand und Neubau und bilden die Grundlage für eine repräsentative sowie ökologisch nachhaltige Gestaltung.

**„Schumannpark“ - Campus im Grünen**

Die hochbaulichen Strukturen werden eingebettet in eine fließende Parklandschaft. Das übergeordnete Wegesystem gliedert die Flächen und erzeugt offene und verbindende Freiräume sowie eine besondere Atmosphäre. In den Randbereichen zu den Straßen werden die Vegetationsflächen von begleitenden Mauerkanten eingefasst, um die Identität des Parks als eigenständigen Grünraum zu stärken.

Die organische Formsprache der Außenanlagen kontrastiert die orthogonale Ausrichtung der Baukörper und ermöglicht eine harmonische Integration der unterschiedlichen Funktionsbereiche in die Gesamtgestaltung sowie die Betonung der Eingangsbereiche. Im Inneren des Campus entstehen raumbildende, grüne Inseln aus hairartigen Baumpflanzungen, Rasen und Wiesenflächen für unterschiedliche Möglichkeiten der Nutzung bzw. Aneignung. Der Campus erzeugt eine eigenständige Identität und schafft Arbeits- sowie Lebensraum. Neben dem Musikpark und der Arbeitsbühne sorgen ansprechend gestaltete Erholungs- und Rückzugsräume für Inspiration und die Steigerung der Produktivität. Die Bestandsgehölze werden weitestgehend erhalten und erzeugt zusammen mit der sensiblen Neupflanzung naturnahe Aufenthalts- und Rückzugsbereiche im lichten Schatten der Gehölze.

Eingefriedet durch eine Heckenstruktur bieten die Außenanlagen der Kita eine geschützte und facettenreiche Spiel- und Gartenlandschaft.

Erschließung

Entlang der Josef-Gockeln-Straße erfolgt die Haupteinschließung des Campusinneren. Im nördlichen und südlichen Bereich entstehen zwei TG-Zufahrten sowie eine Kiss and Ride Zone auf Höhe der Kita.

Nördlich des Hochschuleneubaus entsteht eine Durchfahrt zwischen Josef-Gockeln-Straße und Georg-Glock-Straße um den Anlieferverkehr zu gewährleisten.

Die Ost-West-Wegeverbindung versteht sich als Promenade innerhalb des Campus und bildet zusammen mit dem Brückenschlag über den Kennedydamm eine Anbindung an die übergeordneten Freiräume und angrenzenden Nachbarschaften.

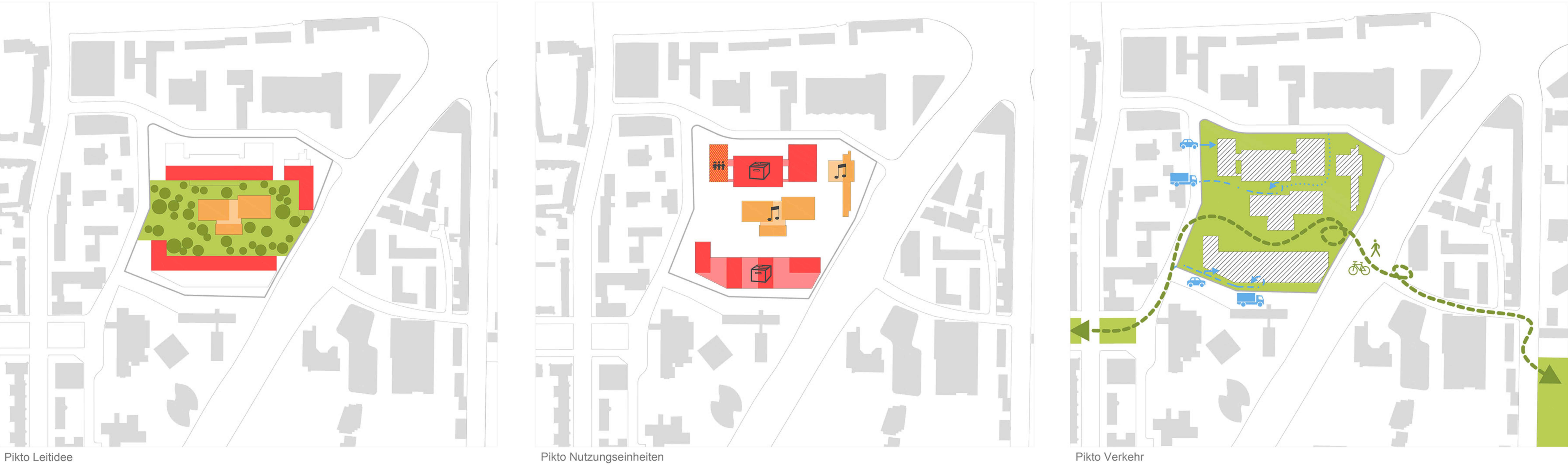
Die Wegeverbindung weitet sich in Teilbereichen auf und bildet in den Mensaaußenbereichen sowie Haupteingängen qualitätsvolle Plätze für Begegnung und Kommunikation aus. Ein homogener Teppich aus Betonwerkstein in changierenden Grau- und Beigetönen ermöglicht einen niederschweligen Zugang in sämtliche Bereiche und fasst die Wegeverbindungen zu einer räumlichen Einheit zusammen. Eine weitergehende Fuß- und Radwegeverbindung in Richtung Musikhochschulstandort Fischerstraße erfolgt durch das Anknüpfen an die bestehenden Wegestrukturen westlich des Kennedydamms.

Über das gesamte Areal werden die erforderlichen PKW- und Fahrradstellplätze für den Außenraum dezentral verteilt.

Mikroklima - Biodiversität

Durch die räumliche Gliederung entstehen neben den Aufenthaltsflächen auch großzügige Grünräume mit Retentionsflächen und insektenfreundlicher Vegetation. Durch die großzügige Entsiegelung der Außenflächen, die stärkere Verschattung und das Wassermanagement sind positive Auswirkungen auf das Mikroklima zu erwarten.

Die vorgeschlagenen landschaftsarchitektonischen Interventionen bilden die Grundlage für eine repräsentative sowie ökologisch nachhaltige Gestaltung. Ziel ist es, ein langfristig funktionierendes Konzept zu entwickeln, welches sich flexibel an sich stetig wandelnde Anforderungen anpassen lässt und den aktuellen sowie künftigen Nutzungsansprüchen gerecht wird.



Lageplan | M 1:1.000

